



## „Erfahren“ von Geschichte: Ertrag schulischer Gedenkstättenfahrten

Prof. Dr. Christian Kuchler, Universität Augsburg

# Vorgehen

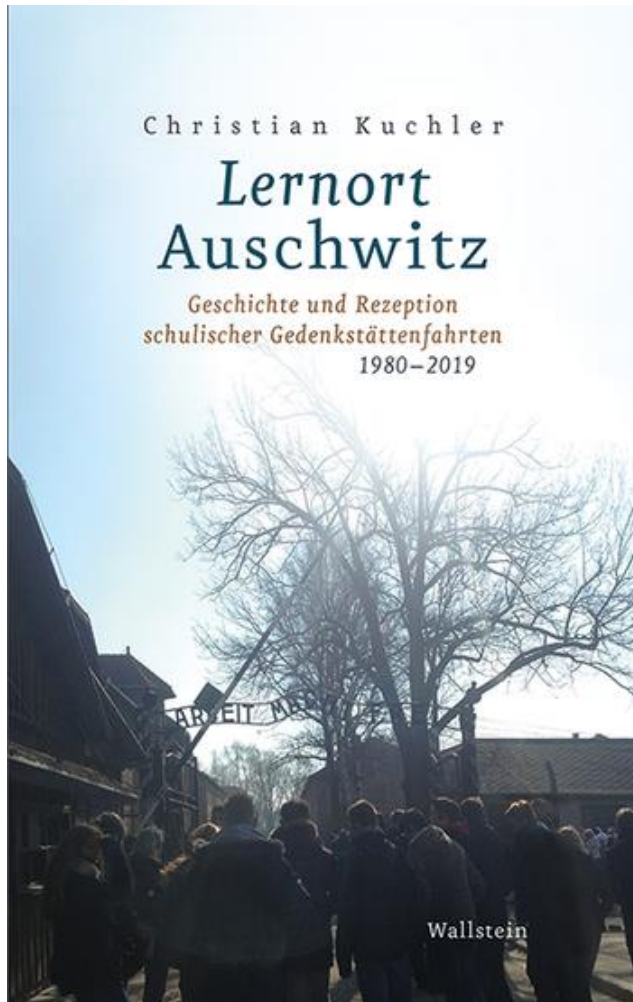
1. Forschungsbasis
2. Erwartungen
3. Ertrag
4. Konsequenzen



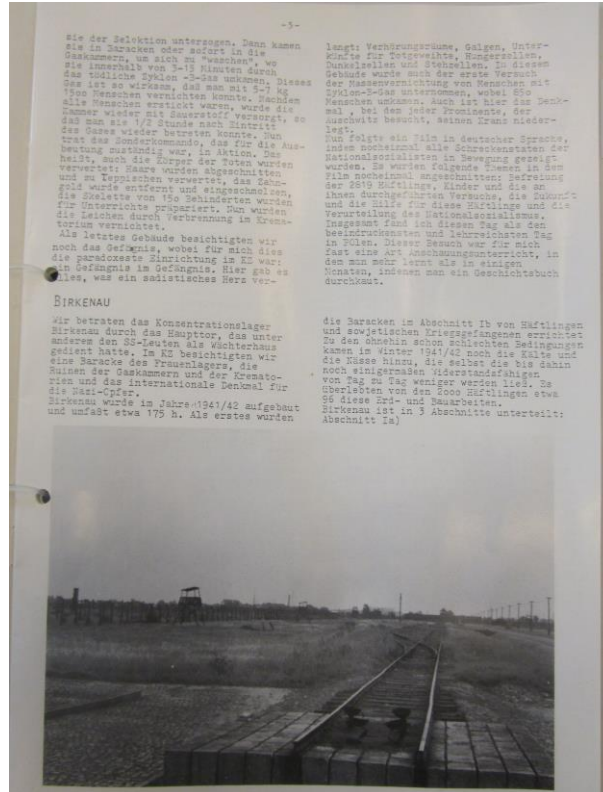
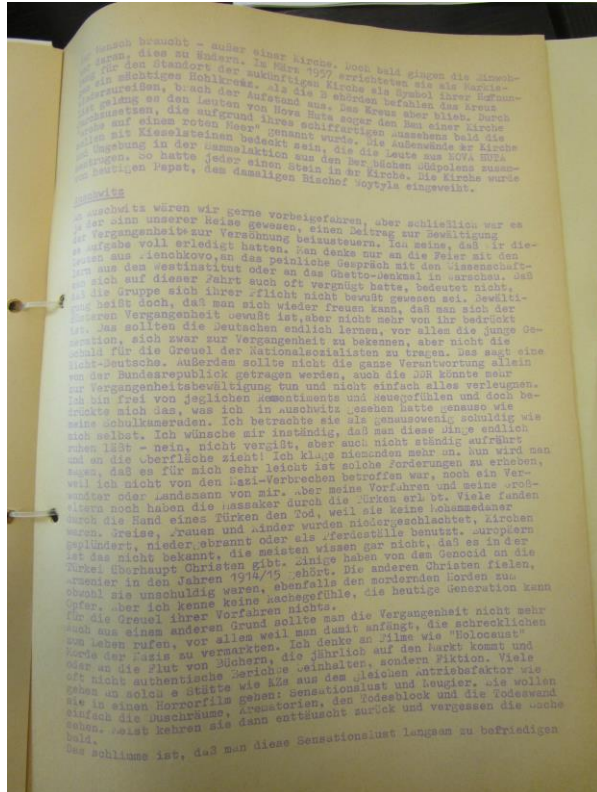
# Vorgehen

1. **Forschungsbasis**
2. Erwartungen
3. Ertrag
4. Konsequenzen





- Tradition deutscher Schulfahrten nach Auschwitz-Birkenau seit 1980
- „Stiftung Erinnern ermöglichen“ fördert tausende Schulfahrten aus Nordrhein-Westfalen
- Nur für Auslandsexkursionen liegen umfangreiche schriftliche Berichte vor
- Auswertung fokussiert handschriftliche Darstellungen von Lernenden



## Quellenbeispiele Archiv Robert-Bosch-Stiftung

Links: 2001-3, Exkursionsbericht Rudi-Stephan-Gymnasium Worms, August 1980, S. 23.

Mitte: 2001-27, Exkursionsbericht Gymnasium Schuldorf Bergstraße Seeheim, September 1985, S. 5.

Rechts: 2001-309, Exkursionsbericht Staatliches Freiherr-vom-Stein-Gymnasium Betzdorf, Juni 1989, S. 10.



04.03.19 00:15 Uhr Max Lücke

Meine Freunde haben mich gefragt wo ich bin und ich antwortete ich bin in Auschwitz, haben sie Witze über diesen Ort gemacht. Nicht hat es mich erschüttert, das in der heutigen Generation wieder so viele über das Leid der Menschen in der UE's nachgedacht wird. Her Neubauer hat mir erzählt, das in der Gefangenschaft der Juden das Wort „Jude“ an den Schulflecken das am häufigst benutzte Schimpfwort ist. Ich musste an die Worte der Zeitzeugin Lydia denken (wie viele vor mir schon in dieses Buch geschrieben haben), das unsere Generation die Aufgabe hat die Opfer und den Schmerz den sie erleiden mussten nicht in Vergessenheit geraten zu lassen und ganz ehrlich, wir machen einen wirklich miserablen Job. Ich bin sehr dankbar dafür, das ich durch diese Fahrt und vor allem durch die Besuche in den UE's und das Gespräch mit der Zeitzeugin so nah an dieser sensiblen Thema herangeführt wurde um zu verstehen, wie wichtig die Aufgabe ist, die Lydia mir und dem Rest meiner Generation aufgetragen hat, zu erfüllen!!!

04.03.19 07:40 Uhr Julia Lewen

Die Veranschaulichung von Auschwitz jeder von uns hat eine Tulpe selber auf einen Wagen gelegt die Juden in die Konzentrationslager wurden. Es war, als sei die kurze Weile stehen geblieben. Trauer gerührt, wie jeder hat, in Ruhe zu beten oder die Opfer des Holocausts zu meine Gebete wurden erhört. Moment war jeder mit seiner Es hat sich tröstend und be

04.03.19 11:00 Uhr Karina

Die Fahrt hat mir sehr und mich in einer Weile Je mehr uns zu Auge desto surrealer wurde ich denke für die Anderen auch.

Wer würde so etwas tun?

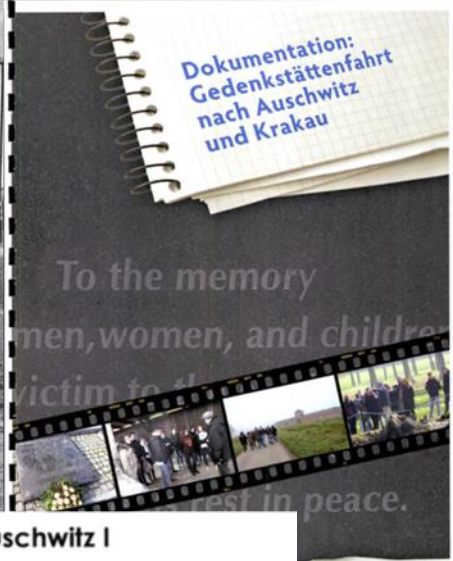
Es war sehr emotional, ein Auf und Ab,

**AUSCHWITZ 2019**



## „Auschwitz und ich“

Schülerbeiträge zum Jugendgedenktag 27. Januar 2015  
Sonderausgabe der Schülerzeitung „Luise“, Königin-Luise-Schule Köln



### Stammlager Auschwitz I

Auschwitz I gehört neben dem KZ Auschwitz II – Birkenau und dem KZ Auschwitz III – Monowitz zu den größten der deutschen Konzentrationslager. Das Stammlager Auschwitz I wurde im Mai 1940 als erstes Konzentrations- und Arbeitslager errichtet. Der ehemalige Haupteingang zum Lager ist mit seinem zynischen Schriftzug „Arbeit macht frei“ bekannt.



Am 20. Mai 1940 kamen die ersten 30 Häftlinge nach Auschwitz I. Es waren Strafgefangene, die als Funktionshäftlinge eingesetzt wurden. Am 14. Juni 1940 folgte der nächste Transport mit 728 politischen polnischen Häftlingen. Kurz darauf wurde die polnische Bevölkerung aus der Umgebung des Lagers ausgesiedelt. Im Sommer 1941 wurde das Lager auf eine geplante Kapazität von 30.000 Häftlingen ausgebaut. Im selben Jahr wurden erstmals

Exemplarische Auswahl zur Vielfalt der Dokumentationen aus dem Archiv der Stiftung Erinnern ermöglichen (2010-2019)

# Vorgehen

1. Forschungsbasis
2. **Erwartungen**
3. Ertrag
4. Konsequenzen



## Sehr hohe Erwartungen an den Gedenkstättenbesuch (exemplarische Stimmen von Schülerinnen und Schülern)

- „Ich gehe davon aus, einmalige Erfahrungen zu sammeln, an die ich mich lebenslang erinnern kann“  
Von-Fürstenberg-Realschule Paderborn, Mai 2015, S. 22
- „Die Exkursion wird meine Einstellung zu ganz gewissen Dingen im Leben ganz bestimmt verändern“  
Willy-Brandt-Gesamtschule Übach-Palenberg, Oktober 2013, S. 59.
- „Man hört von Menschen, die bereits dort gewesen sind, dass der Besuch in Auschwitz einen verändert.“  
Heisenberg-Gymnasium Dortmund, Februar/März 2019, A14.
- „Ich weiß, ich werde das meinen Kindern weiter erzählen, denn diese Verbrechen dürfen nie in Vergessenheit geraten“  
Von-Fürstenberg-Realschule Paderborn, Mai 2015, S. 57.







Meine Gedanken zur Fahrt sind ~~zu~~ zwiespaltig.  
Auf der einen Seite bin ich aufgeregt und gespannt  
über die neuen Eindrücke und Erfahrungen  
die ich sammeln werde. Jedoch auf der anderen  
Seite empfinde ich auch Angst. Ich bin dazu  
noch nie ~~in~~ <sup>in</sup> solch einer Situation gewesen  
und weiß nicht wie ich darauf reagieren  
werde, wenn wir endlich da sind. Diese  
Ungewissheit bereitet mir zwar Sorgen, allerdings  
überwiegt die Aufregung die Angst.

Nesthan Bayar 00:42 Uhr 28.02.19

Ich bin sehr gespannt auf das was  
uns erwarten wird. Das wir uns mit  
dem Thema Holocaust beschäftigen  
findet ich auch allgemein wichtig,  
da dieses Geschehen in Erinnerung  
bleiben soll, damit so etwas auf  
gar keinen Fall noch einmal passiert  
~~Ich~~ Meine Gefühle sind gemischt, trotzdem  
bin ich sehr froh darüber, dass wir  
so eine Fahrt ermöglicht wird!  
Antonia Gams 00:50 Uhr 28.02.19

Auch, wenn das was auf uns zukommt  
sehr emotional sein wird, bin ich  
der Meinung, dass es sehr wichtig ist,  
diese Erfahrung zu machen. Leider  
beschäftigen sich immer ~~mit~~  
weniger Menschen dafür, was damals in  
der NS Zeit geschah, weshalb ich es  
wichtig und gut finde, dass unsere  
Schule diese Fahrt anbietet. Ich bin  
„gespannt“ darauf, was ~~uns~~ <sup>uns</sup> erwartet  
und denke, dass diese Erfahrung uns  
prägen wird.

Helin Ates 01:01 Uhr 28.02.19

Ich ~~findet~~ bin sehr gespannt auf die  
Fahrt. Auschwitz ist ein wichtiges  
und sehr emotionales Thema ~~und über~~  
~~ich denke finde es ist gut, dass~~  
~~wir das man Bescheid wissen.~~  
Jedoch habe ich auch Angst, da  
ich es mir ziemlich schlimm dort  
vorstelle.

Zoe Winterberg 1:08 28.02.19



Meine Gedanken zur Fahrt sind ~~zu~~ zwiespaltig.  
Auf der einen Seite bin ich aufgeregt und gespannt  
über die neuen Eindrücke und Erfahrungen  
die ich sammeln werde. Jedoch auf der anderen  
Seite empfinde ich auch Angst. Ich bin dazu  
noch nie ~~in~~ <sup>in</sup> solch einer Situation gewesen  
und weiß nicht wie ich darauf reagieren  
werde, wenn wir endlich da sind. Diese  
Ungewissheit bereitet mir zwar Sorgen, allerdings  
überwiegt die Aufregung die Angst.

Nestlihan Bayar 00:42 Uhr 28.02.19

Ich bin sehr gespannt auf das was  
uns erwarten wird. Das wir uns mit  
dem Thema Holocaust beschäftigen  
findet ich auch allgemein wichtig,  
da dieses Geschehen in Erinnerung  
bleiben soll, damit so etwas auf  
garkeinen Fall noch einmal passiert  
Meine Gefühle sind gemischt, trotzdem  
bin ich sehr froh darüber, dass wir  
so eine Fahrt ermöglicht wird!  
Antonia Gams 00:50 Uhr 28.02.19

Auch, wenn das was auf uns zukommt  
sehr emotional sein wird, bin ich  
der Meinung, dass es sehr wichtig ist,  
diese Erfahrung zu machen. Leider  
beschäftigen sich immer ~~mit~~  
weniger Menschen dafür, was damals in  
der NS Zeit geschah, weshalb ich es  
wichtig und gut finde, dass unsere  
Schule diese Fahrt anbietet. Ich bin  
„gespannt“ darauf, was ~~uns~~ <sup>uns</sup> erwartet  
und denke, dass diese Erfahrung uns  
prägen wird.

Helin Atas 01:01 Uhr 28.02.19

Ich ~~findet~~ bin sehr gespannt auf die  
Fahrt. Auschwitz ist ein wichtiges  
und sehr emotionales Thema ~~und über~~  
~~ich denke~~ ~~finde~~ es ist gut, dass  
wir das man Bescheid wissen.  
Jedoch habe ich auch Angst, da  
ich es mir ziemlich schlimm dort  
vorstelle.

Zoe Winterberg 1:08 28.02.19

Archiv Stiftung Erinnern ermöglichen, Exkursionsbericht Heisenberg-Gymnasium Dortmund, Februar 2019, S. 4



# Vorgehen

1. Forschungsbasis
2. Erwartungen
3. **Ertrag**
4. Konsequenzen



## Friedliche Stimmung



## Aschewiese



- Wahrnehmung des Tatsächlichen, historischer Ort als Bestätigung des im (Geschichts-)Unterricht Gelernten
- Emotionale Herausforderung in den Ausstellungsräumen mit Hinterlassenschaften der Opfer mit Brillen, Koffern, etc. („Dieser Raum hat mich schockiert und mitgenommen“)
- Museumscharakter mindert emotionale Last





## Konfrontation mit Hinterlassenschaften als emotionale Herausforderung

Archiv Stiftung Erinnern ermöglichen, A14-103-514



- Starke Identifikation mit Opfern, Täter dämonisiert („... es bestätigt, dass die Nazis Idioten waren und vollkommen irre“)
- Bedeutung von gemeinsamem Gespräch über das Gesehene („Die Gruppendynamik hat jederzeit jede Gefühlslawine aufgefangen“)
- Vor allem die enorme Größe des Lagers Birkenau wirkt eindringlich auf die Reisenden („Mein erster Eindruck, als wir angekommen sind: Ach du meine Güte, ist das groß!“)



## Nadine SCHIEWEK

Das habe ich von der Fahrt nach Auschwitz mitgenommen? Ich habe vieles über die „Nazi“ Zeit gelernt

Was mich erstaunt hat:

- Dass Hitler die Nazis so beeinflusst hat, dass sie andere Menschen getötet haben
- Dass niemand etwas dagegen machen konnte

Was hat mich schockiert:

- die Menge der Menschen, die gestorben sind
- wie herzlos die Nazis waren
- wie die Gefangenen leiden mussten, wie sie gequält und getötet wurden
- der Zustand der Gefangenen (sie waren abgemagert, krank etc.)
- wie groß das KZ in Auschwitz ist
- unter welchen Bedingungen sie dort leben mussten
- dass sogar kleine Kinder getötet wurden

das ich rauh und erschreckend fand: die Totas der Juden e getötet wurden die Menge der Haare, Kleidung etc. dass wir auf einer Wiese standen unter der die Asche von Millionen von Menschen war

**Auschwitz**

- dass die Nazis medizinische Versuche an den Gefangenen durchgeführt haben

- Die Originalaufnahmen, die gedreht wurden, als die KZs die Juden befreit haben

Studienfahrt: (2.6.15 - 4.6.15) 9.6.15

### Auschwitz & Birkenau

Man kennt Auschwitz meistens nur von Fotos und Filmen.

Es ist mit Bildmaterial bauen vorzustellen, wie groß das Gelände wirklich ist.

Es ist etwas ganz anderes, in Büchern zu lesen und Filme zu sehen. Ist man dann wirklich selber vor Ort, ist das ein ganz anderes Gefühl.

Man steht auf dem Gelände von Birkenau und kann sich kaum vorstellen, wie es damals ausgesehen haben muss, wie viele Menschen hier gewesen sein müssen, wie laut es sein musste und wie kalt alles gewesen ist.

Es ist unbegreiflich, wenn man auf der Rampe steht und die Fotos von den Menschen auf der Rampe sieht und sich vorstellt, dass die Menschen auf dem Foto tot sind. Auch ist es befremdlich, wenn man die Vogel fröhlich zwitschern hört und die grünen Bäume, den blauen Himmel und die Sonne sieht. Alles hat so friedlich gewirkt. Ich konnte mir nicht vorstellen, dass an diesem Ort solche Verbrechen geschehen sind.

Auch konnte ich mir nicht vorstellen, dass allgemein ein Mensch sich alles so strukturiert überlegt, wie man möglicherweise schnell viele Menschen umbringt und dies dann auch in die Tat umsetzt.

Insgesamt war die Fahrt sehr interessant, aber auch bedrückend.

Der Links stehende Begriff wurde von einer Person genannt, der rechts stehende Begriff von einer anderen Person spontan erwidert.

|             |                                   |
|-------------|-----------------------------------|
| Bahnhof     | - Zug                             |
| Stein       | - Denkmal                         |
| Gas         | - -kammer                         |
| Zeichen     | - die Bilder in der Kinderbaracke |
| Lager       | - Tod                             |
| Freude      | - Mut                             |
| Winter      | - kalt                            |
| Haare       | - viele                           |
| Arbeit      | - Schmerz                         |
| Mensch      | - Tod                             |
| Täter       | - Opfer                           |
| Boden       | - bubenlos                        |
| Fassade     | - Show                            |
| Essen       | - Hunger                          |
| Hitze       | - ✓                               |
| Auschwitz   | - Tod                             |
| Hitler      | - Arschloch                       |
| Krematorium | - Asche                           |

### Personalisierung und Reduzierung der Schuld

Links: A12-081-407, Exkursionsbericht Erzbischöfliche Theresianschule Hilden, November 2012, S. 48;

Mitte: A15-062-539\_a, Exkursionsbericht Clara-Fey-Gymnasium Schleiden, Juni 2015, S. 49; Rechts: A13-126-595\_b, Exkursionsbericht Gymnasium der Stadt Warstein, Februar/März 2014, S. 20 (jeweils Archiv Stiftung Erinnern ermöglichen).



Nadine SCHIEWEK

Was mich erstaunt hat:

- Dass Hitler die Nazis so beeinflusst hat, dass sie andere Menschen getötet haben
- Dass niemand etwas dagegen machen konnte

Was hat mich schockiert:

- die Menge der Menschen, die gestorben sind
- wie herzlos die Nazis waren
- wie die Gefangenen leiden mussten, wie sie gequält und getötet wurden
- der Zustand der Gefangenen (sie waren abgemagert, krank etc.)
- wie groß das KZ in Auschwitz ist
- unter welchen Bedingungen sie dort leben mussten
- dass sogar kleine Kinder getötet wurden

Auschwitz

- dass die Nazis medizinische Versuche an den Gefangenen durchgeführt haben
- Die Originalaufnahmen, die gedreht wurden, als die Nazis die Juden befreit haben

Das habe ich von der Fahrt nach Auschwitz mitgenommen: Ich habe viel über die „Nazi“ Zeit gelernt

Das ich rauh und erschreckend ist: die Toten der Juden e getötet wurden die Menge der Haare, Kleidung etc. dass wir auf einer Wiese standen unter der die Asche von Millionen von Menschen war

Studienfahrt:

(4.6.15 - 4.6.15)

Auschwitz & Birkenau

Man kennt Auschwitz meistens nur von Fotos und Filmen.

Es ist mit Bildmaterial bauen vorzustellen, wie groß das Gelände wirklich ist.

Es ist etwas ganz anderes, in Büchern zu lesen und Filme zu sehen. Ist man dann wirklich selber vor Ort, ist das ein ganz anderes Gefühl.

Man steht auf dem Gelände von Birkenau und kann sich kaum vorstellen, wie es damals ausgesehen haben muss, wie viele Menschen hier gewesen sein müssen, wie kalt es sein musste und wie kalt alles gewesen ist.

Es ist unbegreiflich, wenn man auf der Rampe steht und die Fotos von den Menschen auf der Rampe sieht und sich vorstellt, dass die Menschen auf dem Foto tot sind. Auch ist es befröndlich, wenn man die Vogel fröhlich zwitschern hört und die grünen Bäume, den blauen Himmel und die Sonne sieht. Alles hat so fröhlich geurkt. Ist krank mit recht vorstellen.

dass an diesem Ort solche Verbrechen geschehen sind. Auch konnte ich mir nicht vorstellen, dass allgemein ein Mensch sich alles so strukturiert überlegt, wie man momentan schnell viele Menschen umbringt und dies dann quill in die Tat umsetzt. Insgesamt war die Fahrt sehr interessant, aber auch befröndend.

9.6.15

Der links stehende Begriff wurde von einer Person genannt, der rechts stehende Begriff von einer anderen Person spontan erwidert.

- Bahnhof - Zug
- Stein - Denkmal
- Gas - -kammer
- Zeichen - die Bilder in der Kinderbaracke
- Lager - Tod
- Freude - Mut

- Winter - kalt
- Haare - viele
- Arbeit - Schmerz
- Mensch - Tod
- Täter - Opfer
- Boden - bubenlos

- Fassade - Show
- Essen - Hunger
- Hitze - ✓
- Auschwitz - Tod
- Hitler - Arschloch
- Krematorium - Asche

Personalisierung und Reduzierung der Schuld

Links: A12-081-407, Exkursionsbericht Erzbischöfliche Theresienschule Hilden, November 2012, S. 48;

Mitte: A15-062-539\_a, Exkursionsbericht Clara-Fey-Gymnasium Schleiden, Juni 2015, S. 49; Rechts: A13-126-595\_b, Exkursionsbericht Gymnasium der Stadt Warstein, Februar/März 2014, S. 20 (jeweils Archiv Stiftung Erinnern ermöglichen).



## Vorgehen

1. Forschungsbasis
2. Erwartungen
3. Ertrag
4. **Konsequenzen**



## Konsequenzen

- Historischen Ort als Mittelpunkt, Gedenkstättenexkursion muss Bestandteil des Geschichtsunterrichts sein
- Lokale Gedenkstätten als Alternativen
  - Ängste vermeiden
  - Emotionalität produktiv wenden
  - Täter in den Blick nehmen
- Internationale Dimension der Verbrechen



Archiv Stiftung Erinnern ermöglichen  
A14-111-331

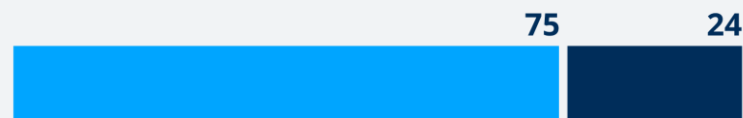
**Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

## 75 Jahre Befreiung Auschwitz

Wie sollte Deutschland die Erinnerung an die NS-Verbrechen wachhalten?

*stimme eher zu*

*stimme eher nicht zu*



Besuch einer KZ-Gedenkstätte wie z.B. Auschwitz sollte Bestandteil des Schulunterrichts sein



Jeder sollte sich damit auseinandersetzen, wie sich die eigene Familie damals verhalten hat



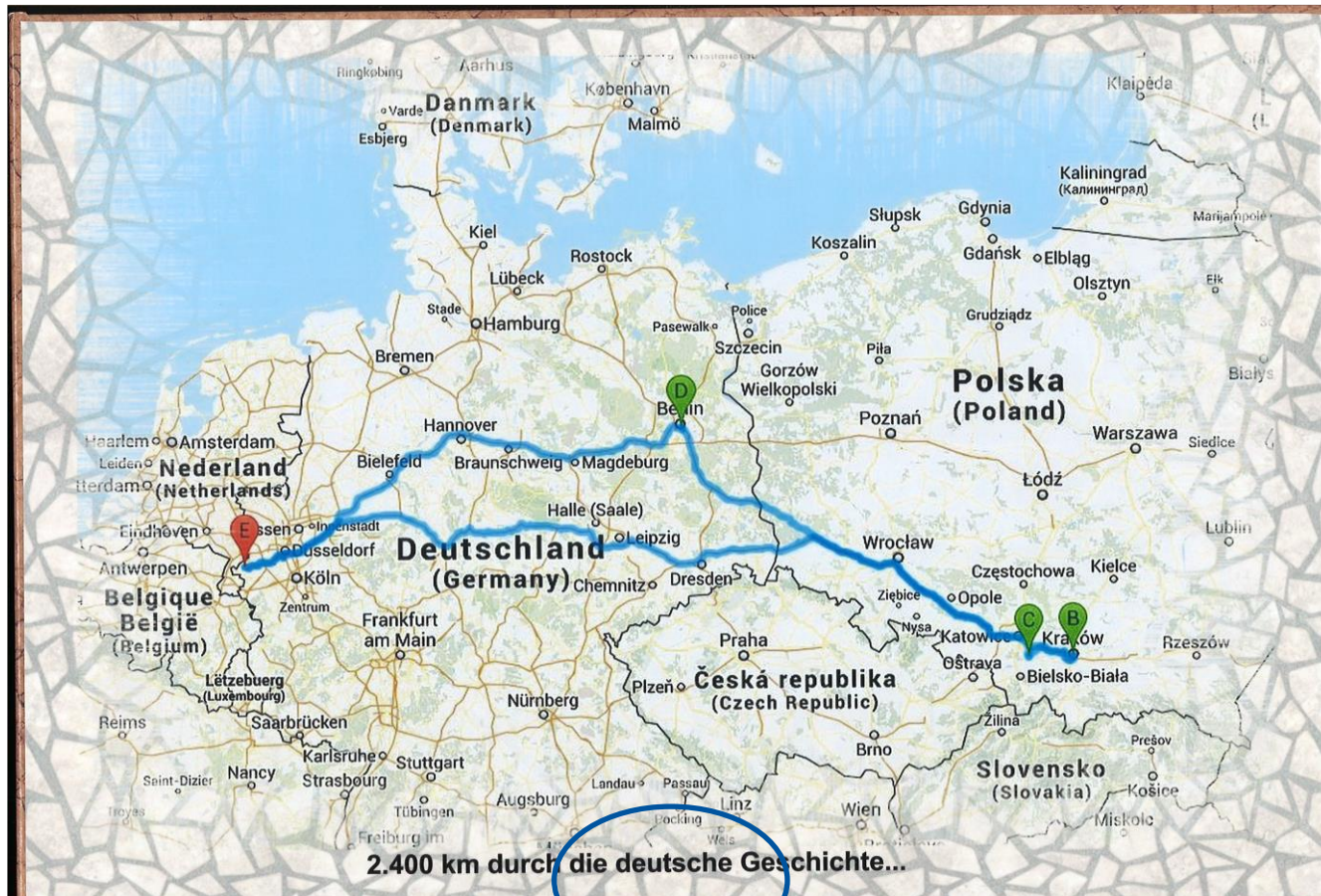
Asylsuchende sollten über die NS-Verbrechen verpflichtend informiert werden



Quelle: infratest dimap | Angaben in Prozent

<https://www.dw.com/de/die-deutschen-wollen-keinen-schlussstrich/a-52094901>





Archiv Stiftung Erinnern ermöglichen A13-133-525,  
Exkursionsbericht Kreisgymnasium Heinsberg,  
Februar 2014, S. 2